



Sommeruniversität gegen Antisemitismus

Vom religiösen Vorurteil zum
säkularen Ressentiment

9. bis 11. September 2010

veranstaltet vom

Zentrum für Antisemitismusforschung

der Technischen Universität Berlin

mit freundlicher Unterstützung der Hans-Böckler-Stiftung
und des Bündnisses für Demokratie und Toleranz

Hans **Böckler**
Stiftung 


BÜNDNIS FÜR
DEMOKRATIE UND TOLERANZ
GEGEN EXTREMISMUS UND GEWALT

Die fünfte Sommeruniversität gegen Antisemitismus wendet sich an Multiplikatoren der politischen Bildung wie Lehrer und Journalisten, an Mandats- und Funktionsträger von Parteien und Gewerkschaften, an Studierende, Ausbilder und Vermittler und die interessierte Öffentlichkeit. Ziel ist die Vermittlung der notwendigen Kompetenz, antisemitischen Ressentiments mit Argumenten entgegenzutreten. Formen der Judenfeindschaft, ihre Präsenz im Alltagsdiskurs, in der Schule, am Arbeitsplatz und in der Freizeit stehen unter dem Thema „Vom religiösen Vorurteil zum säkularen Ressentiment“ im Mittelpunkt der Sommeruniversität, die Fakten sowie argumentative und diskursive Formen der Abwehr vermitteln will.

Die Sommeruniversität findet in den neuen Ausstellungs- und Vortragsräumen der *Topographie des Terrors* statt:

Niederkirchnerstraße 8

10963 Berlin

(S- und U-Bahn Potsdamer Platz)

Anmeldeschluss ist der 3. September 2010.

Vorträge

9.00–10.30 Uhr

Prof. Dr. Wolfgang Benz

(Zentrum für Antisemitismusforschung)

Judenfeindschaft: vom religiösen Vorurteil zum säkularen Ressentiment

11.00–12.30 Uhr

Prof. Dr. Katajun Amirpur

(Universität Zürich)

Iran und die Juden

12.30–14.00 Uhr

Mittagspause

14.00–15.45 Uhr

Workshops – Sektion A

(aus jeder Sektion kann je ein Workshop belegt werden)

16.15–18.00 Uhr

Workshops – Sektion B

(aus jeder Sektion kann je ein Workshop belegt werden)

20.00 Uhr

Filmvorführung mit Diskussion:

„Jud Süß – Film ohne Gewissen“

(Geschlossene Veranstaltung – nur für angemeldete Teilnehmer der Sommeruniversität)

FREITAG, 10. SEPTEMBER 2010

Vorträge

9.00–10.30 Uhr

PD Dr. Matthias Blum

(Freie Universität Berlin)

Katholische Kirche und Judentum.

Aktuelle und politische Diskurse

11.00–12.30 Uhr

PD Dr. Anselm Schubert

(Georg-August-Universität Göttingen)

4 Judentum und Protestantismus

12.30–14.00 Uhr

Mittagspause

14.00–15.45 Uhr

Workshops – Sektion A

(aus jeder Sektion kann je ein Workshop belegt werden)

16.15–18.00 Uhr

Workshops – Sektion B

(aus jeder Sektion kann je ein Workshop belegt werden)

Vorträge

9.00–10.30 Uhr

Dr. Martin Kloke

(Berlin)

Israelkritik und Antisemitismus

11.00–12.30 Uhr

Dr. Juliane Wetzel

(Zentrum für Antisemitismusforschung)

Judenfeindschaft von Muslimen

12.30–14.00 Uhr

Mittagspause

14.00–15.30 Uhr

Prof. Dr. Albert Scherr

(Pädagogische Hochschule Freiburg)

Antisemitismus unter Jugendlichen

16.00–18.00 Uhr

Podiumsdiskussion:

„Aktuelle Formen der Judenfeindschaft“

Es diskutieren:

Dr. Erika Godel

(Evangelische Akademie zu Berlin)

Bernd Streich

(Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Prof. Dr. Albert Scherr

(Pädagogische Hochschule Freiburg)

Prof. Dr. Wolfgang Benz

(Zentrum für Antisemitismusforschung)

SONNTAG, 12. SEPTEMBER 2010

Exkursion (fakultativ, besondere Anmeldung erforderlich)

Entlegene Orte der Erinnerung

Museum des Todesmarsches im Belower Wald

Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin

Gedenkstätte Gardelegen

Im *Belower Wald* bei Wittstock kampierten im April 1945 mehr als 16 000 Häftlinge des KZ Sachsenhausen, die von der SS auf Todesmärsche getrieben wurden. Inschriften in den Bäumen zeugen noch immer vom Geschehen.

Die *Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin* (Landkreis Ludwigslust/Mecklenburg) vereinigen wie kaum anderswo Widersprüche deutscher Geschichte. Seit 1965 besteht in Wöbbelin eine Gedenkstätte für das ehemalige Außenlager des Konzentrationslagers Neuengamme, das nur zehn Wochen existierte und in dem von ca. 5000 Häftlingen mehr als 1000 gestorben sind. Die KZ-Gedenkstätte befindet sich unter einem Dach mit dem Theodor-Körner-Museum. In der Parkanlage findet sich neben dem Grab Theodor Körners und seiner Familie der Begräbnisplatz für mehr als 160 Opfer des KZ Wöbbelin.

Im April 1945 wurde *Gardelegen* (Sachsen-Anhalt) zum Endpunkt der Todesmärsche aus den Lagern im Südharz, dem KZ Neuengamme und dem KZ Hannover-Stöcken. 1016 KZ-Häftlinge wurden am 13. April 1945 in einer Feldscheune bei lebendigem Leibe verbrannt. Einen Tag später besetzten US-amerikanische Truppen die Stadt. Zu den ersten Maßnahmen gehörte die würdige Bestattung der Opfer des Massakers, wozu die männlichen Einwohner Gardelegens verpflichtet wurden. Später übernahmen Betriebsbrigaden die Pflege der Gedenkstätte. Nach einer Neugestaltung des Geländes wurde 1970 die Gedenkstätte eröffnet, die dann auch für Kundgebungen des offiziellen Antifaschismus, für Feiern und Aufnahme rituale in die FDJ benutzt wurde.

Die Exkursion kostet zusätzlich 35,- €.

1. Antisemitismus in der orthodoxen Kirche Russlands

Leitung: *Svetlana Burmistr*

Antisemitismus in Russland spielt innerhalb der national-radikalen politischen und gesellschaftlichen Gruppen eine zentrale Rolle und findet seine Verbreitung oft – vor allem über Internet – in aggressiver Form. Auch einige nationalistische orthodoxe Organisationen, Verlage und Medien agieren offen antisemitisch und richten ihre Propaganda an die „orthodoxen Antisemiten“. Im Workshop sollen aktuelle Akteure aus dem Kreis der orthodoxen Kirche benannt und Muster antisemitischer Argumentation betrachtet werden.

2. Der Nahostkonflikt. Möglichkeiten und Grenzen einer pädagogischen Annäherung

Leitung: *Franziska Ehricht*

Im Rahmen des Workshops werden einzelne Methoden aus dem pädagogischen Angebot des Vereins Miphgash/Begegnung e. V. vorgestellt. Die Möglichkeiten und Grenzen der pädagogischen Bearbeitung des Themas werden anschließend unter Berücksichtigung der dabei gemachten Erfahrungen diskutiert.

3. Die Protokolle der Weisen von Zion im islamischen Kontext

Leitung: *Malte Gebert*

Wie kein anderes Dokument gelten die „Protokolle der Weisen von Zion“ als Brücke vom religiösen Antijudaismus zum modernen Antisemitismus. Nach ihrer Veröffentlichung im zaristischen Russland um 1905 haben sie weltweite Verbreitung gefunden. Sie sind bereits in den 1920er-Jahren auch ins Arabische übersetzt worden und erfreuen sich bis in die Gegenwart einer enormen Popularität im arabischsprachigen Raum. So gelten sie beispielsweise Medienschaffenden als unwiderlegbarer Beweis, dass u. a. ökonomische Krisen oder die Existenz Israels das Ergebnis der Ausführung

dieser Protokolle seien. Der Schwerpunkt des Workshops liegt auf der Rezeption der Protokolle im arabischsprachigen Raum.

4. Antisemitismus unter Migranten

Leitung: *Dr. Juliane Wetzel*

In den letzten Jahren stehen Jugendliche mit Migrationshintergrund im Fokus des öffentlichen Diskurses über das Thema Antisemitismus. Der Workshop beleuchtet verschiedene Migrationshintergründe und ihre mögliche Disposition im Hinblick auf antisemitische Stereotype sowie deren Einordnung in das Gesamtbild aktueller antisemitischer Vorurteile.

5. „Von Hölle zu Hölle“. Ritualmordlegende und Pogrom

Leitung: *Dr. Angelika Königseder*

Am 4. Juli 1946 wurden im polnischen Kielce 42 jüdische Männer, Frauen und Kinder als Folge des jahrhundertalten christlichen Ritualmordvorwurfs getötet.

In dem Workshop sollen Geschichte, Hintergründe, dramatische Folgen und die Thematisierung dieses Pogroms im Spielfilm „Von Hölle zu Hölle“ (Deutschland/Weißrussland 1996; Produzent Artur Brauner) untersucht und die Möglichkeiten des Mediums zur historischen Aufklärung diskutiert werden.

6. Antisemitismusprävention durch Comics

Leitung: *Miriam Bistrovic*

Bereits seit über sechzig Jahren arbeiten Künstler bei der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, dem Holocaust und dem Antisemitismus mit dem Medium des Comics. Der Workshop vermittelt einen Überblick über die Bandbreite der bestehenden Comics im Bereich der biografischen Erzählung, der politischen Bildung und der Toleranzerziehung. Auch problematische Elemente (beispielsweise die Perpetuierung

von Stereotypen oder die Verwendung zu Propagandazwecken) werden thematisiert.

7. Zivilgesellschaftliches Engagement gegen Antisemitismus

Leitung: *Markus Priesterath*

Zentrales Anliegen des Workshops ist es, praxisnahe und wirkungsvolle zivilgesellschaftliche Handlungsansätze gegen Antisemitismus darzustellen.

Es sollen anhand der Arbeit des Bündnisses für Demokratie und Toleranz Möglichkeiten gezeigt werden, wie sich zivilgesellschaftliche Akteure gegen Antisemitismus engagieren können.

8. Der Prozess gegen John Demjanjuk

Leitung: *Angelika Benz*

In München wird seit dem 30. November 2009 gegen den 89-jährigen John Demjanjuk verhandelt, dem Mord und Beihilfe zum Mord in 27 500 Fällen, begangen im Vernichtungslager Sobibór, vorgeworfen werden.

Angelika Benz beobachtet den Prozess und stellt im Workshop Fragen zur Diskussion nach der Verantwortung der Täter, nach dem Sinn strafrechtlicher Verfolgung Jahrzehnte nach der Tat, nach Motivation und ideologischer Position der „fremdvölkischen“ Helfer beim Judenmord.

9. „Rosen für den Staatsanwalt“ – Vergangenheitbewältigung in der Adenauer-Ära

Leitung: *Franziska Jahn*

In dem Workshop werden die politische und juristische Auseinandersetzung mit den Folgen des NS-Regimes und seiner Verbrechen sowie die konfliktreiche Geschichte der Schuldbewältigung und Schuldverdrängung am Beispiel des Spielfilms „Rosen für den Staatsanwalt“ (Deutschland 1959; Regie Wolfgang Staudte) untersucht.

10. Interreligiöser Dialog und Bildung als Hilfe zur Integration.

Sozialarbeit junger Muslime in Berlin/Neukölln am Beispiel der Lichtjugend e. V.

Leitung: *Nikoletta Schulz*

Ziel des Workshops ist die Vorstellung interreligiöser Bildungsarbeit mit muslimischen Jugendlichen bzw. Jugendlichen mit Migrationshintergrund u. a. in Form von interreligiöser Tandempartnerschaft, die dazu dient, Mittel und Wege der Verständigung zu finden und zum Abbau von Ängsten und Vorurteilen auf Seiten der Mehrheitsgesellschaft und der Muslime beizutragen.

10

Die **Teilnahmegebühr** beträgt 40,- € / ermäßigt 30,- € bei Vorabüberweisung bis zum 3. 9. 2010.

Empfänger:

Verein der Freunde und Förderer
des Zentrums für Antisemitismusforschung
Konto: 522 010 12 41 · BLZ: 100 208 90
HypoVereinsbank Berlin

Bei Begleichung der Teilnahmegebühr am Beginn der Sommeruniversität wird ein Beitrag von 45,- € bzw. 35,- € erhoben.

Eine Anrechnung als Bildungsurlaub ist möglich, die Teilnahme kann auf Wunsch zertifiziert werden.

Anreise und Unterkunft der Teilnehmer erfolgen auf eigene Kosten.

Kontakt:

Christine Brückner
TU Berlin · Zentrum für Antisemitismusforschung
Telefon (030) 31 42 39 04
Fax (030) 31 42 11 36
brueckner@zfa.kgw.tu-berlin.de
www.zfa.kgw.tu-berlin.de



Anmeldung

**Hiermit melde ich mich verbindlich zur Sommeruniversität
des Zentrums für Antisemitismusforschung
vom 9. bis 11. September 2010 an.**

Bitte schicken oder faxen Sie die Anmeldung
bis zum **3. 9. 2010** an:

Christine Brückner
Technische Universität Berlin
Zentrum für Antisemitismusforschung
Ernst-Reuter-Platz 7
10587 Berlin

Fax: (0 30) 31 42 11 36

Name / Vorname:

(Institution):

Straße:

PLZ / Ort:

Telefon:

E-Mail:

Datum / Unterschrift:

**Ich nehme an der Exkursion (Teilnahmegebühr 35,- €)
am 12. September 2010 teil: ja nein**

Auswahl der Workshops:

Aus jeder Sektion kann immer jeweils ein Workshop belegt werden. Bitte geben Sie bei der Anmeldung einen alternativen Workshop an.

Donnerstag, 9. September 2010

Sektion A (14.00–15.45 Uhr)

- Antisemitismus in der orthodoxen Kirche Russlands
- Der Nahostkonflikt. Möglichkeiten und Grenzen einer pädagogischen Annäherung
- Die „Protokolle der Weisen von Zion“ im islamischen Kontext
- Antisemitismus unter Migranten
- „Rosen für den Staatsanwalt“ – Vergangenheitsbewältigung in der Adenauer-Ära

Sektion B (16.15–18.00 Uhr)

- „Von Hölle zu Hölle“: Ritualmordlegende und Pogrom
- Antisemitismusprävention durch Comics
- Zivilgesellschaftliches Engagement gegen Antisemitismus
- Der Prozess gegen John Demjanjuk
- Interreligiöser Dialog und Bildung als Hilfe zur Integration.
Sozialarbeit junger Muslime in Berlin/Neukölln am Beispiel der Lichtjugend e. V.

Freitag, 10. September 2010

Sektion A (14.00–15.45 Uhr)

- „Rosen für den Staatsanwalt“ – Vergangenheitsbewältigung in der Adenauer-Ära
- Der Nahostkonflikt. Möglichkeiten und Grenzen einer pädagogischen Annäherung
- Antisemitismusprävention durch Comics
- Der Prozess gegen John Demjanjuk
- Interreligiöser Dialog und Bildung als Hilfe zur Integration.
Sozialarbeit junger Muslime in Berlin/Neukölln am Beispiel der Lichtjugend e. V.

Sektion B (16.15–18.00 Uhr)

- Die „Protokolle der Weisen von Zion“ im islamischen Kontext
- Antisemitismus unter Migranten
- „Von Hölle zu Hölle“: Ritualmordlegende und Pogrom
- Zivilgesellschaftliches Engagement gegen Antisemitismus

Alternativer Workshop: